

„Change in“: Um etliches reicher an Erfahrung

Schüler-Mentoren-Projekt startet in die dritte Runde

Augsburg-Süd (sil).

Einen „Idealfall“ stellt die Herrenbach-Volksschule aktuell beim Schüler-Mentoren-Projekt des Bündnisses für Augsburg dar. Wie Ulrich Ackermann vom Freiwilligenzentrum berichtet, kam von den Schülern selbst die entscheidende Frage „Worum sind wir da nicht dabei?“ Im Jugendtreff „b-box“ auf ihrem Schulgelände hatten die jugendlichen Acht- und Neuntklässler der Reischleschen kennen gelernt, die sich beim so genannten „Change in“ ehrenamtlich als Betreuer engagierten.

„Change in“ auf dem Weg zum Selbstläufer? „Es wäre schön“, sagt Ulrich Ackermann, der zusammen mit Anette Kappes vom Stadtjugendring das Projekt leitet. Wenn das Schüler-Mentoren-Unternehmen Ende April in die dritte Runde geht, sind insgesamt elf – und damit zwei mehr – Schulen am Start. Der Hauptschulsektor ist wieder durch Hans-Adlhoch- und Werner-von-Siemens-Schule sowie erstmals durch St.-Georg-, Rote-Tor-, Herrenbach- und Goetheschule vertreten. Die Realschulen werden durch Bert-Brecht-Schule und Reischlesche Wirtschaftsschule, die Gymnasien durch Stetten-Institut, Jakob-Fugger- und Maria-Theresia-Gymnasium repräsentiert.

Nicht erhöht hat sich währenddessen die Zahl der teilnehmenden Schüler. Aus der bisherigen Erfahrung kann Ackermann sagen, dass in den Hauptschulen – wenngleich sie am zahlreichsten vertreten sind – der „Run“ auf

das ehrenamtliche Engagement noch nicht so groß und eine konkrete Anfrage wie die, der Herrenbachschule, eher die Ausnahme ist. Infolgedessen bleiben manche Einsatzstellen, die Schülern ein Betätigungsfeld bieten würden, unbesetzt.

Um etliches reicher an Erfahrung beendeten auch Kristina, Magdalena und Liane in der zweiten Etappe von „Change in“ ihren Einsatz im Inninger Seniorenheim „Abraham“ (AZ vor Ort berichtete).

Betätigungsfeld für Jugendliche

Im Süden der Stadt haben sich zahlreiche Einrichtungen als Betätigungsfeld für Jugendliche angeboten. So kann sich der Nachwuchs etwa im Canisiushaus in der Haunstetter Straße, im Königsbrunner Fritz-Felsenstein-Haus oder selbst im Seniorenheim der Arbeiterwohlfahrt in Bobingen einbringen. Ferner gehören die Mittagsbetreuung der Wittelsbacher Schule, der Malteser-Hilfsdienst in der Werner-von-Siemens-Straße, der Caritas-Fachdienst für ausländische Flüchtlinge mit einer Hausaufgabenhilfe in Schwabmünchen oder der Awo-Waldkindergarten „Waldwicht!“ in Königsbrunn zu den potenziellen Betätigungsfeldern.

„Der absolute Renner“, so Ackermann, „ist der Zoo.“ Aber auch das Projekt Grün im Bündnis für Augsburg oder archäologische Ausgrabungen seien bei den rund 130 mitwirkenden Schülern sehr begehrt. Der Trend jedenfalls gehe zur Aktivität im Freien.

Es ist noch nicht lange her, da beendete das Schüler-Mentoren-Projekt „Change in“ im Bündnis für Augsburg den zweiten Durchgang mit einem Fest. Wenn Ende April die dritte Runde beginnt, dann sind schon elf Schulen daran beteiligt.

Archiv-Bild: Kaya

